

175 Jahre Provinzial Rheinland

175.000 Euro für den wissenschaftlichen Nachwuchs



v.l. Präsident der Technischen Universität Kaiserslautern Helmut J. Schmidt, Sparkassenpräsident des Landes Rheinland-Pfalz Hans Otto Streuber, Ministerpräsident Kurt Beck und Vorstandsvorsitzender der Provinzial Ulrich Jansen.

Foto: privat

Koblenz. Ministerpräsident Kurt Beck hat im Rahmen eines Festaktes in Koblenz der Provinzial Rheinland zu ihrem 175-jährigen

Bestehen gratuliert. Die am 5. Januar 1836 in Koblenz gegründete „Provinzial Feuerversicherung“ sollte den Einwohnern der Rheinprovinz

einen sicheren und wirksamen Versicherungsschutz bei Brandschäden gewähren. Der Ministerpräsident sagte: „Die Provinzial

hat in den 175 Jahren ihres Bestehens verschiedene politische Systeme, mehrere Kriege und einige Wirtschaftskrisen überstanden und sich dennoch im Markt behauptet - dazu meinen Glückwunsch!“ Schon 1875 war die Zentrale der Versicherung nach Düsseldorf verlegt worden, 1903 wurde der Name in „Provinzial Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz“ geändert. Das heutige Geschäftsgebiet der Provinzial Rheinland umfasst auf rheinland-pfälzischer Seite die ehemaligen Regierungsbezirke Trier und Koblenz, insgesamt beschäftigt sie hier 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Die Provinzial Rheinland verkörpert Kontinuität und Erfolg“, sagte der Ministerpräsident und verwies auf den Anstieg des Beitragsvolumens um 10,1 Prozent im vergangenen Jahr und damit um fast das Doppelte des Marktergebnisses. „Dies ist Ausdruck eines großen Kundenvertrauens, das in der Wirtschaftskrise bestätigt wurde und sich jetzt nach der Krise aus-

zahlt“, sagte Beck. Der Ministerpräsident hob hervor, dass die Provinzial Rheinland auch in konjunkturell schwierigen Zeiten ihr Engagement im sozialen und kulturellen Bereich sowie in der Sportförderung fortgesetzt und dabei für das Gemeinwesen wichtige Aktivitäten unterstützt habe. Beck bedankte sich für die heute überreichte Spende der Provinzial Rheinland an die Stipendienstiftung Rheinland-Pfalz. Mit der Zustimmung in Höhe von 175.000 Euro aus Anlass des 175-jährigen Bestehens des Unternehmens werden junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach ihrem ersten Examen mit Stipendien für ihre weiterführende wissenschaftliche Tätigkeit gefördert. Bisher hat die Stiftung aus Zuwendungen des Wissenschaftsministeriums jährlich ca. 670 Stipendiaten unterstützt. „Mit ihrer Spende hilft die Provinzial Rheinland bei der Förderung unseres exzellenten wissenschaftlichen Nachwuchses und damit bei der bestmöglichen Standortpolitik“, so Beck.

Bundesverdienstkreuz für Werner Appel

Ehrung für seinen Einsatz um die Gedenkarbeit an die Opfer des Nationalsozialismus

Koblenz. Für seinen außerordentlichen Einsatz um die Gedenkarbeit an die Opfer des Nationalsozialismus hat Bundespräsident Christian Wulff dem in Koblenz geborenen Werner Appel das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Michael Ebling, Staatssekretär im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, überreichte die Auszeichnung im Rahmen einer Feierstunde in Mainz. „Werner Appel hat sich große Verdienste erworben, durch sein unermüdeliches Engagement als Zeitzeuge über seine sehr bewegenden Erfahrungen während der Zeit des Nationalsozialismus zu berichten“, so Ebling. Der mittlerweile 82-jährige Werner Appel wurde als Sohn eines jüdischen Vaters und einer katholischen Mutter in Koblenz geboren. Mit Beginn der NS-Zeit begann für ihn ein langer Leidensweg. Obwohl Werner Appel nur die ersten Jahre seines Lebens in Koblenz verbrachte und heute in Frankfurt lebt, habe er die emotionale Bindung zur Stadt Koblenz nicht verloren. Sein Engagement im Bereich der Gedenkarbeit blieb auch aus diesem

Grunde eng mit Koblenz verbunden. So sei er Mitte der 90er-Jahre der christlich-jüdischen Gesellschaft für Brüderlichkeit e.V. in Koblenz beigetreten, um das gegenseitige Verständnis von Christen und Juden zu fördern. Darüber hinaus besuche er seit über 10 Jahren regelmäßig das Bischöfliche Cusanus-Gymnasium in Koblenz, um als Zeitzeuge einen unmittelbaren Einblick in das von ihm erinnerte Geschehen zu geben. Ferner sei er Mitglied des Zeitzeugenpools des Pädagogischen Landesinstituts und habe in dieser Eigenschaft viele weitere Schulklassen in Rheinland-Pfalz besucht. „Mit Ihrem Auftreten in Schulen, mit Ihren persönlichen Berichten, wie Sie als Kind und Jugendlicher unter den Nazis gelitten haben, geben Sie der Geschichte ein Gesicht. Begegnungen mit Ihnen werden zu bleibenden Erlebnissen und zu authentischen Lehrstunden für Demokratie und Toleranz“, würdigte Ebling. Auch für den Förderverein Mahnmahl Koblenz stehe Werner Appel als Zeitzeuge zur Verfügung. Werner Appel stand ferner auch der Buchautorin Kerstin Muth als Gesprächspartner zur Verfügung.

Seine aber auch andere Lebensgeschichten seien in dem Buch „Versteckte Kinder - Trauma und Überlebende der ‚Hidden Children‘ im Nationalsozialismus“ dokumentiert. Die besondere Lebensgeschichte von Werner Appel sei inzwischen sogar in einem Dokumentarfilm festgehalten. In diesem Film erzähle er Schülerinnen und Schülern aus Koblenz bei einem Gang durch die Stadt, wie er persönlich die Zeit des Nationalsozialismus in Koblenz erlebt habe. Dies sei vor allem auch ein Vermächtnis für die kommenden Generationen, denn Werner Appel sei mittlerweile der einzige noch lebende Jude, der über die NS-Zeit in Koblenz berichten könne. „Trotz Ihres langen Leidensweges, der Verfolgung und Bedrohung, die Sie erfahren mussten, setzen Sie sich für Verständigung, Toleranz, Demokratie und Frieden ein“, würdigte Staatssekretär Michael Ebling und ergänzte: „Ich freue mich sehr, dass Ihre außerordentlichen Verdienste heute mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande gewürdigt werden und dass ich Ihnen diese Auszeichnung übergeben darf.“



Werner Appel erhielt das Bundesverdienstkreuz

Foto: uko